

pianoforte!
Komponisten-Colloquium
DIALOG-KONZERTE

Montag, 27. August 2018 – ab 19.00 Uhr

Aula Altes Gymnasium (Theaterwall 11), **Eintritt frei, Spende willkommen**

Platzreservierungen: kadja.groenke@uni-oldenburg.de

Jeux à deux:
Französische Klaviermusik zu vier Händen

Ines Bartha und **Gianfranco Sannicandro (Salzburg)**
im Dialog mit **Kadja Grönke (Oldenburg)**



Musik von **Claude Debussy**,
Maurice Ravel, **Erik Satie**, **Cécile Chaminade**,
Francis Poulenc und **Igor Stravinsky**

Veranstalter:

CARL VON OSSIETZKY
universität OLDENBURG
Komponisten-Colloquium
– Musik unserer Zeit –

Förderer:



Jacques'



meine Sparkasse



Konzeption und Copyright: kadja.groenke@uni-oldenburg.de



INES BARTHA studierte bei Konrad Meister (Hannover) und Hans Leygraf (Salzburg). **GIANFRANCO SANNICANDRO** war Schüler von Marisa Somma (Bari), Konstantin Bogino (Portogruaro) und Karl-Heinz Kämmerling (Salzburg). Beide schlossen ihre Studien mit Konzertdiplom ab und haben seither ihren Lebensmittelpunkt in Salzburg, wo sie seit vielen Jahren am *Musikum* unterrichten. Regelmäßig suchen die beiden, die auch die *Musikwoche Sommerstudio* in Hallein/Österreich gründeten, Verbindungen mit anderen Kunstformen: Konzerte mit dem Schauspieler Karl Meerkatz, Musik-Tanz-Produktionen der Universität Mozarteum, Auftritte mit Chor oder Schlagwerk. Darüber hinaus musizieren sie immer wieder gern als Klavierduo und haben ein offenes Ohr für themenbezogene Konzertprogramme. Mit *Jeux à deux* erfüllen sie den Wunsch nach einer klingenden Ergänzung des Seminars *Französische Klaviermusik ab 1870*, das Werner Barho und Kadja Grönke im Sommer an der Universität Oldenburg angeboten haben.

KADJA GRÖNKE ist Privatdozentin für Musikwissenschaft an der Universität Oldenburg, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Sophie Drinker Institut Bremen, Vorstandsmitglied der Tschaikowsky-Gesellschaft e. V., freie Musikwissenschaftlerin mit Forschungsschwerpunkten in der Musik des 19. bis 21. Jh. und Initiatorin der Reihe *Pianoforte! – Dialogkonzerte*.



In Frankreich hat Klaviermusik zu vier Händen einen besonderen Stellenwert. In den Salons der Gründerzeit, der Belle Époque und der Jahrhundertwende ist sie nicht nur ein wichtiges Medium des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens, sondern auch ein Experimentierfeld für neuartige Klänge und Stile. Auf der Grenze zwischen traditionellen Gattungen (Debussys *Menuet*, Marsch und Walzer bei Satie) und einer Musik der Zukunft, die sich von Literatur, Malerei und Natur inspirieren lässt (Debussys *En bateau*), wird beim vierhändigen Klavierspiel im Kleinen ausprobiert, was anschließend auf das große Konzertpodium gelangen soll. Dazwischen erklingen mit einem Augenzwinkern Modetänze der Zeit (Saties Cancan oder, im *Ritournelle*, ein Cakewalk), und Satie amüsiert sich spöttisch über den Glauben, Musik mit Hilfe von Überschriften verständlicher machen zu können: Ein Marsch für die auf dem Mond lebenden Franzosen (*Marche franco-lunaire*)? Das klingt bei ihm vor allem arg verstimmt.

Auch auf aktuelle musikalische Strömungen reagiert die vierhändige Klaviermusik: Cécile Chaminades *Danse Hindou* scheint durch die Weltausstellung von 1889 und die dort erstmals gehörte asiatische Musik inspiriert zu sein. Dennoch bleibt ihr Werk französische Salonmusik im besten Sinne, das die fernöstlichen Klänge rigoros europäisiert.

Einen anderen Weg zu einer neuen, unverbrauchten Musiksprache findet der junge Francis Poulenc, der in seiner *Sonate* auf einfache Elemente und Formen zurückgreift. Ähnlich entschlackend arbeitet Igor Stravinsky, der zwar kein Franzose ist, aber seine wichtigsten Triumphe in Paris feiert: In seinen *Fünf leichten Stücken*, die er für seine beiden ältesten Kinder, Théodore und Ludmila, komponiert, sind die Oberstimmen ganz an kleine Hände angepasst, während die Basspartien für einen erfahreneren Spieler konzipiert sind. Auch Ravels *Mutter Gans* ist für reale Kinder, aus Ravels Bekanntenkreis, komponiert und öffnet die Musik für die Poesie der Märchen und der Fantasie.

Die meisten Werke des heutigen Programms wurden später auch orchestriert. Lediglich Saties *Belle excentrique* entstand zuerst für Orchester und wurde nachträglich für Klavier bearbeitet.



27. August 2018, Aula des Alten Gymnasiums Oldenburg

Jeux à deux: Französische Klaviermusik zu vier Händen



Ines Bartha und Gianfranco Sannicandro (Salzburg) im Dialog mit Kadja Grönke
zu Claude Debussys *Petite Suite*



- | | | |
|----------------------------------|--|--|
| Claude Debussy:
(1862-1918) | <i>Petite Suite</i> (Kleine Suite, 1889)
1. En bateau (Im Boot)
2. Cortège (Aufzug) | 3. Menuet
4. Ballet |
| Cécile Chaminade:
(1857-1944) | aus <i>6 Pièces romantiques</i> op. 55 (6 romantische Stücke, 1890)
Nr. 1: Primavera (Frühling)
Nr. 2: La chaise à porteurs
(Die Sänfte) | Nr. 5: Danse Hindou (Hinduistischer
Tanz) |
| Igor Stravinsky:
(1882-1971) | <i>5 pièces faciles</i> für Klavier zu 4 Händen (5 leichte Stücke, 1917)
1: Andante
2: Española
3: Balalaïka | 4: Napolitana
5: Galopp |
| Francis Poulenc:
(1899-1963) | <i>Sonate</i> für Klavier zu vier Händen (1918/1939)
1: Prélude | 2. Rustique (Ländlich) 3. Final |
| Maurice Ravel:
(1875-1937) | <i>Ma mère l'oye</i> (Mutter Gans, 1908-1910)
1: Pavane de la Belle au bois dormant (Dornröschens Pavane)
2: Petit Poucet (Der kleine Däumling)
3: Laideronnette, Impératrice des pagodes
(Die Hässliche, Herrscherin der Pagoden)
4: Les entretiens de la Belle et de la Bête (Die Gespräche
zwischen der Schönen und dem Biest)
5: Le jardin féérique (Der märchenhafte Garten) | |
| Erik Satie:
(1866-1925) | <i>La belle excentrique. Fantaisie sérieuse</i> (Die Exzentrische Schöne.
Ernsthafte Fantasie, 1920)
1: Grande Ritournelle I (Großes Ritornell I)
2: Marche franco-lunaire (Marsch der Mond-Franzosen)
3: Valse du mystérieux baiser dans l'œil (Walzer vom
geheimnisvollen Kuss ins Auge)
4: Cancan Grand-Mondain (Mondäner Cancan)
5: Grande Ritournelle II – reprise (Großes Ritornell II –
Wiederholung) | |



Die Reihe ***Pianoforte! – Dialogkonzerte*** hat das Ziel, Musikwissenschaft und Musikpraxis, universitäre und künstlerische Arbeit zu verbinden und auf Hörerlebnisse außerhalb des Üblichen neugierig zu machen: Seit November 2015 gibt es in loser Folge und an wechselnden Orten thematisch zentrierte Programme, bei denen Wort und Klang, Musik-Wissen und Musik-Genießen zusammenkommen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich; der Eintritt ist frei.

Wenn Ihnen der heutige Abend gefallen hat, können Sie mit einer Spende die Fortsetzung der Dialogkonzerte sichern. Auch kleine und kleinste Summen sind willkommen!

Spendenkonto bei der LZO (Kontoinhaber: Universität Oldenburg)

IBAN: DE46 2805 0100 0001 9881 12 / BIC: SLZODE22

Verwendungszweck (wichtig!): FST 53 402 225 80, KST 89 72 83 00: Dialogkonzerte

Auch die Spenden, die Sie am Abend in unseren Hut legen, kommen zu 100% der Durchführung weiterer Konzerte zugute. – Herzlichen Dank!



Die nächsten Dialogkonzerte:

- **Montag, 15. Oktober 2018, ab 19.00 Uhr bei Piano-Rosenkranz** ◀
„Nachtstücke“. Christian Nyquist (Karlsruhe) spielt Nocturnes von Frédéric Chopin, John Field und Carl Czerny (auf zwei historischen Instrumenten der Firma Pleyel).
- **Montag, 5. November 2018, ab 19.00 Uhr im BIS-Saal der Universität** ◀
Michael Tsalka (Valencia): „Frauen komponieren – vom Barock bis zur Gegenwart“. Musik von Elizabeth-Claude Jacquet de la Guerre, Marianne Martinez, Clara Schumann, Fanny Hensel geb. Mendelssohn, Pauline Viardot-Garcia, Ann Car Boyd (Australien), Aspasia Nasopoulou (Griechenland), Violeta Dinescu (Oldenburg).
- **Montag, 12. November 2018, ab 19.00 Uhr in der AGO-Aula** ◀
Alon Sariel (Hannover) und Michael Tsalka (Valencia): „Auf jüdischen Spuren durch Europa ins Gelobte Land“. Musik für Mandoline und Klavier von Ignaz Moscheles, Felix Mendelssohn, Gustav Mahler, Menachem Zur, Viktor Ullmann, Paul Ben Haim, Avi Berman, Yehezkel Braun (in Kooperation mit dem Oldenburger Arbeitskreis Erinnerungsgang)

Thematisch verwandte Sonderkonzerte:

- **Dienstag, 6. November 2018, ab 19.00 Uhr im BIS-Saal der Universität** ◀
„Musica curiosa – Musik für Glasharmonika und Cembalo“.
Michael Tsalka (Cembalo) und Dennis James (Glasharmonika) spielen und erläutern Werke von Mozart, Dussek, Vanhal, Schulz, Beethoven, Bach und Ann Carr-Boyd
- **Mittwoch, 7. November 2018, ab 19.00 Uhr im Marmorsaal des Schlosses** ◀
„Die Glasharmonika: Dennis James (USA) demonstriert sein Instrument“.
Musik von Mozart, Schmittbaur, Schulz, Mozart, Beethoven

Der Druck des Programmheftes wurde finanziert von der



**Volksbank
Oldenburg eG**

Bildnachweise: Mitwirkende: privat ↻ KomponistInnen: commons ↻ 🗺️: Klavierfestival Ruhr
↻ Layout: Grönke ↻